

# Unsere Empfehlungen zum Mitmachen

1. Kontaktieren Sie die Stadt über ein bestehendes Netzwerk, wie zum Beispiel unser Nationales Netzwerk der Gesunden Städte, oder über die Kooperationsbeziehung einer lokalen Nichtregierungsorganisation zur Stadt.
2. Nehmen Sie an einer Veranstaltung vor Ort teil, um zu zeigen, dass Sie sich für die Belange der Stadt interessieren, auch wenn Sie wissen, dass das erste Treffen ohne wirkliches Ergebnis bleiben wird. Zu empfehlen ist die Teilnahme an Events wie dem Tag der Erde oder einem Stadtfest. Eine gute Idee ist auch, die Fotos der StadtvertreterInnen im Netz zu suchen und sie dann gezielt mit Namen anzusprechen, wenn diese an Ihrem Stand vorbeikommen. Animieren Sie sie, bei einem Rätsel oder Spiel mitzumachen, oder bieten Sie eine Tasse fairen Kaffee an – und nutzen Sie die Gelegenheit für den Austausch der Kontaktdaten!
3. Benennen Sie die Möglichkeiten einer künftigen internationalen Zusammenarbeit mit anderen Fairtrade-Städten rund um den Globus (Besuche oder gemeinsame Projekte, etc.).
4. Bieten Sie Seminare, Ausstellungen, ein fraies Frühstück oder Ähnliches in einer Einrichtung vor Ort an – der Bibliothek, den städtischen Ausstellungsräumen, einer Schule etc., und finden Sie dabei DIE EINE / DEN EINEN, die/der Ihre Kontaktperson und Aktivist/in wird, wenn es mit der Zusammenarbeit richtig losgeht.
5. Wenn Sie mit höheren Beamten/Beamtinnen zu tun haben, ist es wichtig, den Gesprächsfaden in der Hand zu behalten – und nicht als jemand zu erscheinen der um irgendetwas bittet. Wir sind diejenigen, die etwas anzubieten haben, was die Stadt benötigt! Es ist wichtig, klar zu kommunizieren, dass es hier nicht um Machtfragen irgendeiner Art geht.
6. Erinnern Sie die Stadtvertreterinnen und –vertreter daran, das Sie mit der Beteiligung an der Kampagne auch die Anforderungen der Lokalen Agenda 21 sowie weitere strategische Ziele (wie z.B. des Umweltministeriums) erfüllen.
7. Kooperieren Sie mit anderen Schlüsselorganisationen, die im Bereich Fairer Handel arbeiten, um Überschneidungen von Fairtrade-Town-Kampagnen zu vermeiden und die potenziellen Teilnehmer nicht zu verwirren.
8. Versuchen Sie in engem Kontakt auch mit den Städten zu bleiben, die zu Beginn nicht ganz soviel Enthusiasmus gezeigt haben. Dinge können sich ändern – die einen oder anderen Städte können nach einer Weile wieder mehr Interesse zeigen.
9. Drängen Sie nicht zu sehr! Wenn es wirklich kein Interesse gibt oder wenn es aufgrund von Wahlen zu Personalwechsel kommt, dann ist es nicht der richtige Zeitpunkt für eine Fairtrade town Kampagne.
10. Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn die eine oder andere Stadt, die anfangs eigentlich größeres Interesse gezeigt hat, später doch nicht mehr mitmachen möchte. So etwas kann passieren.

## Weitere Informationen

- Ökumenische Akademie Prag: [www.ekumakad.cz/](http://www.ekumakad.cz/)
- Die tschechische Initiative Fair Trade Town: [www.fairtradovamesta.cz/](http://www.fairtradovamesta.cz/)
- die Fairtrade Assoziation der Tschechischen Republik: [www.fairtrade-asociace.cz](http://www.fairtrade-asociace.cz)
- die Nichtregierungsorganisation NaZemi: [www.fairtrade.cz/](http://www.fairtrade.cz/)

und die Initiativen international / in anderen Ländern: [www.fairtradetowns.org/](http://www.fairtradetowns.org/), [www.fairtrade-towns.de/](http://www.fairtrade-towns.de/), [www.fairtrade.org.uk/get\\_involved/campaigns/fairtrade\\_towns/default.aspx](http://www.fairtrade.org.uk/get_involved/campaigns/fairtrade_towns/default.aspx)

Prag, im Januar 2013

Autor der Empfehlungen: Jiri Silny

Fotos: © Ökumenische Akademie Prag

## Projekt "Awareness for Fairness"

[www.be-fair.eu](http://www.be-fair.eu)

Projektleitung: Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit (LEZ)

Projektkoordination:

BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH, Augsburger Str. 33, 10789 Berlin, [www.bgz-berlin.de](http://www.bgz-berlin.de)

Das Projekt "Awareness for Fairness" wird durch die Europäische Union gefördert. Für den Inhalt dieser Publikation sind allein die Verfasser\*innen verantwortlich, er kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.



# Die Initiative "Fair Trade Town"



# Alles rund um die Fair Trade Town

## Worum geht es?

Die Kampagne "Fair Trade Town" ist eine internationale Initiative, in der es darum geht, die Lage der benachteiligten Produzenten aus Ländern des globalen Südens durch Fairen Handel zu verbessern. Die Städte und Gemeinden können dabei aktive Unterstützern werden.

Es läuft so: eine Leitungsgruppe mit Vertretern der Stadt und der Zivilgesellschaft entsteht. Die Verantwortlichen der Stadt unterstützen offiziell Fairen Handel. In der Stadt gibt es eine entsprechende Anzahl von Orten, wo man fair gehandelte Produkte kaufen kann. Örtliche Nichtregierungsorganisationen, Schulen und Kirchen (die sich selbst ebenfalls von der Fairtrade Assoziation zertifizieren lassen können) unterstützen

das Vorhaben. Lokale Medien informieren über Fairen Handel. So kann man den Titel "Fair Trade Town" erwerben.

Das Konzept der "Fair Trade Town" wurde in Großbritannien entwickelt - und es lohnt sich, die Erfahrungen von dort zu studieren. Inzwischen gibt es mehr als 1100 Städte und Gemeinden in 23 Ländern, die die Bedingungen erfüllt haben und den Titel Fairtrade Town tragen. Und darunter sind seit 2011 auch Städte in der Tschechischen Republik ...



## Und so haben wir es gemacht ...

Im Rahmen des Projektes "Awareness for Fairness" ist es gelungen, dass es auch in der Tschechischen Republik die ersten zertifizierten Fairtrade Städte gibt; und viele andere sind mittlerweile dabei, die Bedingungen zu erfüllen.

Wir haben mit der Initiative im Jahr 2010 begonnen. Drei tschechische Organisationen haben sich zusammengeschlossen, um das Konzept in die Tschechische Republik zu übertragen.

Die Bedingungen wurden festgelegt und die Prozeduren der Zertifizierung, damit für alle gleiche und klare Regeln gelten. Auf einer Webseite und auch auf gedruckten Informationsmaterialien wurden die Grundsätze publiziert.

Die beteiligten Organisationen haben gemeinsam eine Arbeitsgruppe aufgestellt und die konkreten Aufgaben verteilt.



Als besonders wirksam hat sich gezeigt, zuerst solche Städte anzusprechen, die Mitglied im Verband der "Gesunden Städte" sind. Diese Städte haben bereits ihr Interesse für ökologische und soziale Fragen bewiesen. Bei den Veranstaltungen des Verbandes und dessen Mitgliedern gibt es seitdem regelmäßig Möglichkeiten, den

Fairen Handel und die Initiative vorzustellen, die Städte in die Diskussion einzubinden und zur Mitarbeit zu motivieren.

## Die bisherigen Erfolge

Bereits im Sommer 2011 gab es überraschend zwei Städte, die als alle Bedingungen für eine Zertifizierung erfüllten – Litoměřice und Vsetín wurden im September 2011 offiziell Fair Trade Towns, die ersten in der Tschechischen Republik. Auch die Medien - einschließlich des nationalen Fernsehens – zeigten großes Interesse daran. Es war ein Startschuss mit positiver Wirkung. Ende 2012 gibt es schon vier zertifizierte Städte, und acht Städte sind bei der Vorbereitung. Mehrere weitere Städte haben Interesse bekundet.

Wir schätzen diese Entwicklung als sehr erfolgreich und überlegen nun, wie es am besten weitergehen kann. Um die wachsende Agenda zu bewältigen, eventuell auch ohne eine externe Projektfinanzierung, planen wir in der Zukunft für die Zertifizierung der Städte (die auch Kontrollbesuche einschließt) eine Gebühr zu nehmen, die einen Teil der Kosten deckt und gleichzeitig die Ernsthaftigkeit der Bewerber prüft. Weitere Ideen sind in unseren Empfehlungen zu finden.



## Und so geht es weiter

Wir haben von anderen gelernt und sind gern bereit, unsere Erfahrungen weiter zu geben. Dazu sollen diese folgenden Empfehlungen dienen. Sie sind vor allem für Akteure gedacht, die ähnliche Aktivitäten umsetzen oder planen. Das können Nichtregierungsorganisationen sein oder Mitarbeiter aus der Stadtverwaltung oder Abgeordnete. Auch unsere neue Guideline kann dabei helfen.